

Metall- und Elektroindustrie: Erste Verhandlungen im März

Willkommen in der Tarifrunde

Mit den ersten beiden Verhandlungsterminen startete im März die Tarifrunde für die 80000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg.

IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann sieht die Gewerkschaft in einer guten Ausgangslage. Die Firmen hätten eine Auslastung von über 90 Prozent, die Auftragsbücher seien teilweise »am überquellen«. Was dagegen nicht in die Landschaft passe, sei das ritualisierte Gejammer der Arbeitgeber. Sie hatten zwar für die zweite Verhandlung am 27. März ein Angebot angekündigt, zugleich aber betont, ein Abschluss müsse unter dem von 2006 liegen. Seinerzeit wurden drei Prozent Einkommenserhöhung vereinbart.

Jörg Hofmann machte dagegen deutlich: »Unter den aktuellen Vorzeichen muss der Abschluss mehr bringen als letztes Jahr.« Die Konjunktur müsse nun



durch eine verbesserte Inlandsnachfrage stabilisiert werden: »Wir können uns nicht nur auf den Export verlassen. Wir brauchen ein breites Fundament für die wirtschaftliche Entwicklung. Deshalb müssen die Einkommen deutlich gestärkt werden,

um über eine verbesserte Nachfragesituation auch die Chance auf mehr Arbeitsplätze zu eröffnen.« Der Bezirksleiter betonte, es gehe um dauerhafte und strukturelle Entgelterhöhungen, nicht um Einmalzahlungen. Die Kosten für den Lebens-

unterhalt – Preise, Mieten oder Stromrechnungen würden ja schließlich auch dauerhaft steigen. Diese Auseinandersetzung werde nicht einfach werden, sagte Hofmann: Deshalb gelte es, gut vorzubereitet zu sein. Willkommen in der Tarifrunde. ◀

Alfing Kessler in Aalen: Als erster Großbetrieb schon 2006 den Era eingeführt

Die Beschäftigten müssen sich wiederfinden

Die Maschinenfabrik Alfing Kessler (Mafa) in Aalen war in Baden-Württemberg der erste Großbetrieb, der den neuen Entgeltrahmen-Tarifvertrag (Era) eingeführt hatte. Seit 1. Januar 2006 gilt dort der Era. Und die Erfahrungen sind positiv.

Die Vorbereitungen begannen schon 2004. Bei der Mafa haben Betriebsrat und Arbeitgeber die Beschreibung der Arbeitsaufgaben von Anfang an gemeinsam vorangetrieben. Es wurden gleich zwei Paritätische Kommissionen gebildet – eine fürs Entgelt, eine für die Belastungen.

Gemeinsames Vorgehen

Diese bewerteten über ein Dreivierteljahr die Arbeitsausgaben



der damals etwa 1100 Beschäftigten (heute 1300). Der Grund, sagt

Betriebsratsvorsitzender Karl-Heinz Grein: »Wir wollten möglichst wenig Reklamationen bekommen.« Das hat auch funktioniert: Es wurde nur 30 Mal reklamiert. Die Konflikte sind gleich in den Paritätischen Kommissionen bereinigt worden. »Stress gab's sonst noch genug«, sagt Karl-Heinz Grein. Einer davon war, dass Südwestmetall unter dem Banner »Kostensenkung« sich bei Alfing einmischte. Eine weitere Vorgabe war, dass es zu den 122 Tarifbei-

spielen für Arbeitsaufgaben keine weiteren geben sollte. Grein: »Aber da kommt die Schmiede zum Beispiel gar nicht vor.« Deshalb beharrte der Betriebsrat auf betrieblichen Ergänzungsbeispielen und setzte das dann auch durch.

Aufklärungsarbeit

Viel Aufklärungsarbeit haben die Betriebsräte geleistet, auch das ist nach Meinung von Karl-Heinz Grein ebenfalls entscheidend für die weitgehend reibungslose Era-Einführung. Besonders, als die Beschäftigten Ende 2005 ihre Aufgabenbeschreibungen erhielten, gab es heftigen Gesprächsbedarf. Grein: »Da haben wir Schichtbetrieb ge-

macht.« Der Übergang von der alten Welt in die neue war trotz aller Vorbereitung nicht einfach.

»Dass sich die Beschäftigten in den neuen Beschreibungen wiederfinden, ist das A und O«, sagt Grein: Sie müssten vor allem das Empfinden haben, dass sie sich weiterentwickeln können: »Sonst gibt's Chaos.« Weil das aber geklappt hat, sieht sich der Betriebsrat bestätigt. Heute – mit mehr als einem Jahr Era-Erfahrung – sei das Leben nun ein bisschen einfacher geworden: Weil die alten Lohngruppen mit Differenzierung weggefallen sind, sei die Eingruppierung deutlich leichter. Insgesamt, so Greins Fazit, seien alle zufrieden mit der neuen Era-Welt. ◀

Alcatel-Lucent in Stuttgart

Jobabbau gefährdet die Zukunft

Es ist ein Donnerstagnachmittag auf dem Werksgelände der Alcatel-Lucent Deutschland in Stuttgart-Zuffenhausen. Auf dem Hof versammeln sich knapp 1000 Beschäftigte, die ihre Arbeitnehmervertreter zu einer Aufsichtsratssitzung begleiten wollen. Sie folgen damit dem Aufruf des Betriebsrats und der IG Metall Stuttgart.

867 Stellen sollen bei Alcatel-Lucent Deutschland bis 2008 abgebaut werden, davon 464 in Stuttgart. In Zuffenhausen sind derzeit etwa 2300 Menschen beschäftigt. Ende 2005 waren es noch etwa 3300 Beschäftigte.

Bevor die Fusion der ehemaligen Alcatel SEL mit Lucent überhaupt erfolgreich sein kann, setzt man durch den massenhaften Personalabbau nach dem Motto »Kosten = Köpfe« die Zukunft



Betroffenheit bei den Alcatel-Beschäftigten: Protest beim Aufsichtsrat

des Unternehmens aufs Spiel, das ist die Einschätzung des Betriebsrats. Leidtragende sind wie seit vielen Jahren wieder die Beschäftigten. »Diese Personalpolitik ist ein Irrweg mit katastrophalen Folgen für das fusionierte Unternehmen und damit vor allem für die Beschäftigten«, sagt Eberhard Süsmuth, der Gesamtbetriebsratsvorsitzende. Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart, fügt hinzu: »Wir wer-

den einer weiteren Welle von Massenentlassungen nicht unsere Hand reichen.«

Das sehen die Beschäftigten genau so: Als die Geschäftsführung offiziell die Zahlen zum geplanten Stellenabbau vorstellt, quittieren sie den Bericht mit Pfiffen und Buh-Rufen. Ihre Proteste führten die kampferprobten Alcateler übrigens noch weiter: am 15. März mit einer europaweiten Demonstration in Paris. ◀

ITT Flygt in Pforzheim: Streik für Sozialtarifvertrag

Für viele geht es um die Existenz

Streik bei ITT Flygt in Pforzheim für einen Sozialtarifvertrag: Die Produktion von Abwasserpumpen mit 54 Beschäftigten soll geschlossen und verlagert werden – obwohl die Umsatzrendite seit Jahren bei 20 Prozent liegt.

Nach einer Woche Streik gab's erste Bewegung, sagte Pforzheims Zweiter Bevollmächtigter Karl-Heinz Kortus: »Wir haben an

Südwestmetall einen Lösungsvorschlag übermittelt.« Für die Dauer der Verhandlungen in einer Einigungsstelle sollte der Streik ausgesetzt werden. Kortus: »Ist keine Lösung möglich, geht's weiter – der Streikwille ist ungebrochen.« Denn für viele der Beschäftigten gehe es um die Existenz. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe gab es noch kein Ergebnis. ◀



Streikauftakt bei ITT Flygt in Pforzheim: für einen Sozialtarifvertrag

Aktionstag

Airbus Laupheim

»Wir kämpfen für die Zukunft des Werks«

Über 2000 Menschen versammelten sich am 16. März, dem europaweiten Airbus-Aktionstag, in Laupheim zu einer Kundgebung. Anschließend bildeten sie eine Menschenkette um den Standort des Flugzeugherstellers herum. »Wir kämpfen hier für die Zukunft des Werks und werden einen Verkauf nicht einfach hinnehmen«, sagte Michael Braun, Geschäftsführer der IG Metall Ulm. Laupheim gehöre als Systemlieferant in den Konzernverbund. »Wir sind mehr denn je der Überzeugung, dass es sich lohnt, an diesen Standort weiter zu glauben und ihm eine Chance zu geben, sich weiterzuentwickeln.«

Auch der Betriebsratsvorsitzende Stefan Hammer fand deutliche Worte: »Jahrelang haben wir für diese Firma geschuftet und Airbus zum Weltmarktführer gemacht. Hätte das Management ein Herz für die Firma und die Belegschaft, wären andere Ideen wie massiver Stellenabbau und Werksverkäufe gekommen.« Hammer bezeichnete die Probleme von Airbus als »hausgemachte Managementfehler«. Hammer: »Wir haben hervorragende Perspektiven. Airbus ist kein marodes Unternehmen.« Bestätigungen dafür sind für ihn volle Auftragsbücher und steigende Produktionszahlen. Der Belegschaft sicherte er zu: »Wir werden alles tun für die Perspektiven unseres Standortes. Das Sparprogramm 'Power 8' können wir in dieser Form nicht akzeptieren. 'Power 8' bietet Spielräume und dabei setze ich auf die Power der sieben Standorte in Deutschland.« ◀

Meldung

Jobabbau in Karlsruhe

Die IG Metall macht mobil

Die IG Metall Karlsruhe macht mobil gegen anhaltenden Abbau von Jobs im Stadtkreis Karlsruhe: Etwa 500 Menschen beteiligten sich an einer Kundgebung. Die IG Metall bekräftigte ihre Forderung nach einem Umdenken in den Unternehmen und einer aktiveren Rolle der städtischen Wirtschaftspolitik. Hintergrund des Protestes sind die in den letzten Monaten in der Stadt gestrichenen 1200 Stellen in Betrieben und bei Dienstleistern. Dazu gehören auch die 270 Jobs bei Sanmina-SCI (früher Siemens). Dort ruht seit Anfang März die Arbeit, weil das Werk Ende März dichtgemacht werden sollte. Bisher gab's noch nicht einmal einen angemessenen Sozialplan. ◀

IMI Norgren

Aus für Großbettlingen? Die Schließungspläne für das Norgren-Werk in Großbettlingen (Kreis Esslingen) wurden vom Protest der Beschäftigten begleitet. Knapp 100 der 112 Mitarbeiter haben der Geschäftsleitung deutlich gemacht, dass sie fest entschlossen sind, für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze zu kämpfen. »Jahrelang wurde die Belegschaft für ihre gute Arbeit gelobt und mehrmals ausgezeichnet. Zum Dank sollen die Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze verlieren«, kritisierte Jürgen Groß-Bounin von der IG Metall Esslingen die rein auf Profitsteigerung ausgerichtete Entscheidung der amerikanischen Konzernspitze. Der Betriebsrat hat das IMU-Institut in Stuttgart beauftragt, Alternativen zur Betriebsschließung auszuarbeiten. Verhandlungen im März blieben ohne Ergebnis. Die Beschäftigten wollen kämpfen. ◀

Kurz gemeldet

Holz und Kunststoff **6,5 Prozent mehr sind gefordert**
In der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Baden-Württembergs geht es aufwärts – sogar kräftig. Davon wollen nun auch die Beschäftigten profitieren. 6,5 Prozent mehr Einkommen – das hat die Tarifkommission einstimmig als Forderung für die kommende Tarifrunde gefordert. Der Einkommenstarifvertrag wurde gekündigt und lief mit Ablauf des März aus. Der positive Trend kam bisher allein den Unternehmen zugute, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Jürgen Ergenzinger. Der Nachholbedarf der Beschäftigten sei dagegen weiter gewachsen. »Vom Profit müssen alle profitieren, nicht nur die Unternehmen,« bekräftigt Jürgen Ergenzinger. Die Vorberei-

Marquardt in Rietheim: Kämpfen lohnt sich – 350 neue Mitglieder Arbeitsplatzsicherung bis 2013



Protest der Marquardt-Belegschaft: Jobsicherung erreicht

Kämpfen lohnt sich, das zeigte sich wieder bei Marquardt in Rietheim bei Tuttlingen: Die über 2000 Arbeitsplätze konnten bis 2013 gesichert werden. Die IG Metall in Albstadt verzeichnete während der viermonatigen Auseinandersetzung rund 350 neue Mitglieder.

Wie in **metall 3/2007** berichtet, hatte Marquardt von den Beschäftigten ein Einsparvolumen

in Höhe von 18 Millionen Euro und eine 42-Stunden-Woche gefordert. Darauf war es zu heftigen Protesten der Belegschaft gekommen.

Nun investiert Marquardt für die Dauer des Vertrages jährlich mindestens 20 Millionen Euro in den Standort. Außerdem soll für zehn Millionen Euro ein neues Logistikzentrum entstehen. 70 befristet Beschäftigte sollen un-

befristet übernommen werden. Im Gegenzug wird die Wochenarbeitszeit befristet auf drei Jahre um 2,5 Stunden auf 37,5 Stunden angehoben. Die tariflichen Sonderzahlungen werden bis 2009 auf 50 Prozent des individuellen Anspruchs abgesenkt. Durch eine ertragsabhängige Komponente kann das ausgeglichen werden. Beschäftigte können bezahlte Arbeitszeit von ihren Konten ausbuchen, um die abgesenkte Sonderzahlung auszugleichen.

»Die Menschen wissen jetzt wieder, warum sie die IG Metall brauchen«, sagt Albstadts Bevollmächtigter Bernd Bleibler. Die Auseinandersetzung bei Marquardt und ihr positiver Ausgang sorgte für eine gute Stimmung und steigende Mitgliederzahlen. Das, bekräftigt Bernd Bleibler, solle nun in der kommenden Tarifrunde fortgeführt werden. ◀

tungen für die Tarifrunde haben begonnen. Die erste Tarifverhandlung soll voraussichtlich am 16. April sein. ◀

Metallbau/Feinwerktechnik Die Forderung liegt bei 5,5 Prozent

Auch die Metallbau-Branche in Baden-Württemberg verzeichnet einen starken Aufschwung. In der Feinwerktechnik und bei den Schlossern wird für 2007 eine weiter boomende Nachfrage erwartet. Deshalb sind auch hier jetzt Einkommenserhöhungen gefordert – der wirtschaftlichen Lage angemessen in Höhe von 5,5 Prozent, das beschloss die Tarifkommission einstimmig. Die Branchen profitieren vor allem vom Stimmungsaufschwung am Bau. Auch hier sollen die Beschäftigten nun von der Erholung profitieren. »Jetzt sind die Be-

schäftigten an der Reihe«, sagt Jürgen Ergenzinger, der auch hier für die IG Metall die Verhandlungen führt. Der Tarifvertrag lief wie bei Holz und Kunststoff Ende März aus. ◀

Elektro-Handwerk Endlich gibt's mehr Geld

Im Elektro-Handwerk Baden-Württemberg bekamen die Beschäftigten im März 2,8 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Ab 1. März 2008 wurde eine weitere Tarifierhöhung von 1,9 Prozent schon jetzt vereinbart. Der Tarifvertrag läuft bis Ende März 2009. Jürgen Ergenzinger von der IG Metall-Bezirksleitung zeigte sich zufrieden mit dem neuen Tarifvertrag. »Es ist uns endlich gelungen, den tariflosen Zustand zu beenden und den Beschäftigten die Sicherheit des Tarifvertrags zurückzuge-

ben«, sagte er. Die Arbeitgeber hatten sich bisher mehr als drei Jahre geweigert, einen neuen Tarifvertrag für die Branche abzuschließen, mussten aber jetzt dem Druck der IG Metall nachgeben. Das Montageabkommen wurde ohne Änderungen wieder in Kraft gesetzt. Zugleich wurden flexiblere Arbeitszeiten vereinbart. Außerdem gibt es nun eine Regelung zur Qualifizierung für Elektriker. Die Weiterbildung der Beschäftigten soll künftig gezielt gefördert werden, ist die Vereinbarung. ◀

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Redaktion: Jörg Hofmann (verantwortlich), Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt

Protest gegen die Rente mit 67

Wir lassen nicht locker

Am 9. März hat der Bundestag die Rente mit 67 beschlossen. 250 Metalller/-innen aus Esslingen sind im Sonderzug zur Protestkundgebung der IG Metall-Jugend nach Berlin gefahren.

Unsere Proteste konnten die Verabschiedung des Gesetzes nicht verhindern. Fast alle Abgeordnete der Regierungsparteien stimmten dafür, auch die Abgeordneten Roth, Grübel, Arnold

und Hennrich aus den Wahlkreisen in unserer Verwaltungsstelle. Wir lassen uns davon aber nicht entmutigen. Die Erhöhung des Renteneintrittsalters soll schrittweise ab 2012 beginnen. Davor kommt aber noch eine Bundestagswahl im Jahre 2009, die es zu nutzen gilt. Und außerdem werden wir uns dafür stark machen, dass es auch künftig vorzeitige Ausstiegsmöglichkeiten gibt. ◀



Kurz und knapp: Blödsinn



Überall rote Fahnen

IMI Norgren-Herion, Großbettlingen

Konflikt um Standort eskaliert

Der Konflikt um den Erhalt der 112 Arbeitsplätze bei Norgren in Großbettlingen spitzt sich zu. Die IG Metall hat die Geschäftsleitung zu Verhandlungen über einen Sozialtarifvertrag aufgefordert.

Im Gegensatz zum gesetzlich geregelten Interessenausgleichsverfahren, in dem die Arbeitnehmerseite nur begrenzt Druck auf den Arbeitgeber machen kann, ist die IG Metall bei Tarifver-

handlungen arbeitskampffrei. Ein Konzern, der in Geld schwimmt, der innerhalb von fünf Jahren fast eine Milliarde Euro Gewinn gemacht und dessen Aktienkurs sich in nur vier Jahren annähernd verdoppelt hat, muss auch seiner sozialen Verantwortung gegenüber den Beschäftigten nachkommen. Ziel der Arbeitnehmerseite ist deshalb der Erhalt der Arbeitsplätze in Großbettlingen. ◀



Umbettung der Kreuze: von der Umgehungsstraße...



... zum Werksgelände



Protest in Berlin



Deutlich Flagge gezeigt



Über 3000 demonstrierten in Berlin

Firma Bürotex GmbH, Nürtingen
Betriebsratswahl eingeleitet

Bei der Firma Bürotex GmbH Systemhaus in Nürtingen, einem Unternehmen für IT-Produkte und IT-Dienstleistungen, wurde auf Initiative einiger Mitarbeiter ein Wahlvorstand für die Betriebsratswahl gebildet. Die Betriebsversammlung war sehr gut besucht und die Diskussion sehr lebhaft.

Ohne die Tochterfirmen, die bei der BR-Wahl nicht beteiligt sind, hat Bürotex rund 160 Beschäftigte, darunter viele Außendienstler. Vor einigen Jahren gab es bei Bürotex bereits einmal eine Mitarbeitervertretung auf freiwilliger Basis, deren Möglichkeiten jedoch stark begrenzt waren.

Die IG Metall unterstützt den Wahlvorstand. ◀

Termine

- ▶ 30. März, 8 bis 12 Uhr Betriebsratsvorsitzenden-tagung, DGB-Haus Esslingen
- ▶ 25. April, 17.30 Uhr Ortsjugendkonferenz, DGB-Haus Esslingen
- ▶ 25. April, 17 Uhr Schwerbehinderten-AK, DGB-Haus Esslingen
- ▶ 27. April, 8 bis 12 Uhr Betriebsratsvorsitzenden-tagung, DGB-Haus Esslingen

Impressum

IG Metall Esslingen, Julius-Motteler-Straße 12, 73728 Esslingen, Telefon 07 11-9 31 80 50, Internet: www.esslingen.igm.de

Redaktion: Sieghard Bender (verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

14. Bundeshandwerkskonferenz

Gerechter Lohn für gute Arbeit

Über 4,8 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind im Handwerk beschäftigt.

Die IG Metall wird auch in Zukunft ihren Blick verstärkt auf das Handwerk richten.

Mehr Mitglieder bedeutet mehr Durchsetzungskraft – das gilt auch für das Handwerk. Die Stärke des Handwerks liegt eindeutig in der Qualifikation und Motivation ihrer Beschäftigten. Schon seit 2005 verzeichnet die Branche Zuwächse, und Regelungen, wie die, dass private Kunden Handwerkerleistungen steuerlich geltend machen können, weisen in die richtige Richtung. ◀



Von links: Heinz Böser, Klaus Abraham, Kurt Läufer und Marco Sprengler

Jugendkonferenz in Sprockhövel

Eine gute Ausbildung für alle

Ausbildung, Tarifpolitik, Globalisierung, der Kampf gegen Rechts-Extremismus und Rassismus sowie die Rente mit 67 – das waren die wichtigsten Themen der 20. Jugendkonferenz der IG Metall in Sprockhövel.

224 Delegierte stellten mit ihren Diskussionen und Beschlüssen die Weichen für die Politik der IG Metall-Jugend. Mit dabei waren auch Delegierte aus Freiburg und Lörrach. In einem Kongressmarathon bis teilweise drei Uhr nachts haben die Delegierten die Interessen von jungen Metalle-

rinnen und Metaller aus unserer Region in das höchste Gremium der IG Metall-Jugend eingebracht. So wurden Anträge für genügend Ausbildungsplätze, zur Übernahme nach der Ausbildung, zur Übernahme von Studiengebühren für duale Studiengänge sowie zur Tarifbindung von Studierenden in Betrieben auf dem Kongress beschlossen. Der Stellenwert der Jugend wurde durch die starke Präsenz von Vorstandsmitgliedern wie Jürgen Peters und Berthold Huber unterstrichen. ◀



Trotz Abstimmungsmarathon guter Dinge: die Jugendkonferenz der IG Metall-Jugend in Sprockhövel



Internationaler Frauentag

Zeit für mehr Gleichberechtigung

Unter dem Motto »Im Arbeits- und Alltagsleben mehr Gleichberechtigung der Frauen« trafen sich Frauengruppen, Verbände und Institutionen am 8. März ab 8 Uhr auf dem Rathausplatz.

Der IG Metall-Frauenausschuss hatte an seinem Stand viele Besucherinnen und anregende Diskussionen zur Frauenpolitik. Ab 18 Uhr ging es dann zum Empfang der Stadt Freiburg im Historischen Kaufhaus. ◀

Termine

Ortsvorstand

▶ 10. April, Sitzungszimmer 1 AOK Gebäude, 8.30 Uhr

Delegiertenversammlung

gemeinsam mit Lörrach,
▶ 17. April, 18 Uhr, Bürgerhaus in Müllheim

Frauenausschuss

▶ 3. April, 18 Uhr,
▶ 8. Mai, 18 Uhr,
Büro der IG Metall

Arbeitslosenberatung

▶ 5. April, 10 Uhr, Büro der IG Metall
▶ 3. Mai, 10 Uhr, AOK Gebäude

Seniorenarbeitskreis

▶ 16. April um 14.30 Uhr,
Sitzungszimmer 2/3
AOK Gebäude

Renteneintrittsalter

IG Metall fordert flexible Übergangsmodelle



Vor über 2000 Funktionären in Böblingen wurde der Protest gegen die Rentenpläne fortgesetzt. Die Rente mit 67 ist ein »Irrweg« und eine »verkappte« Renten Kürzung

Seminare

Era-Workshop

▶ 19. April, 13 Uhr im Sitzungszimmer 1, AOK-Gebäude

Grundwissen für die Betriebsratsarbeit (BR I)

▶ 23. bis 27. April, Schöne Aussicht, Hornberg-Niederwasser
Konferenz für Betriebsräte und JAVen

▶ 24. April, Katholische Akademie Freiburg,
Winterstraße 1, 79104 Freiburg

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 3 8-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Marco Sprengler

Tarifrunde ist angelaufen

Sind mehr drin, ist mehr drin

»Unverschämt und völlig daneben«, bemerkte Kollege Manfred Hoppe, Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle, zu dem Angebot der Unternehmer.

»Es muß richtig klingeln im Geldbeutel«, das ist die eindeuti-

ge Aussage Manfred Hoppes. In jedem Fall haben wir schon die Weichen auf Erfolg gestellt. Mirko Geiger ergänzt: »In Vorbereitung der Tarifrunde haben wir unser Organisationspotenzial durch Neuaufnahmen von Janu-

ar bis März um 185 Mitglieder verstärkt.

An der Stelle ist ganz klar: Unter vier Prozent im Volumen geht gar nichts«, betont Mirko Geiger, Erster Bevollmächtigter in Heidelberg. ◀

Nein zur Rente mit 67

Mit dem Sonderzug nach Berlin

Trotz Demonstrationen der IG Metall und Verdi-Jugend am 9. März, dem Tag der Abstimmung im Bundestag, beschloss dieser das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre anzuhängen (408 Ja – 169 Nein – 4 Enthaltungen).

Obwohl die IG Metall und andere DGB Gewerkschaften monate-

lang nachgewiesen hatten, dass es den Regierenden nur um eine weitere Rentenkürzung geht. Anstatt einen humanen und sinnvollen Ausstieg aus dem Erwerbsleben zu ermöglichen, zum Beispiel durch Weiterführen der Altersteilzeitregelung, wird so der Altersarmut direkt Vorschub geleistet.

Die Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen war trotz alledem sehr gut. Sie brachten eindeutig zum Ausdruck: Wir lassen nicht locker. Wir kommen wieder. ◀



Protest in Berlin

Anteil der Organisierten bei TI Group wächst weiter

IG Metall schafft Sicherheit

Der Rückhalt der IG Metall wird immer wichtiger.

Dank der IG Metall und dem Zusammenhalt der Beschäftigten haben wir die Arbeitsplätze und auch die finanziellen Rahmenbedingungen sichern können. Dies spiegelt sich in den steigenden Mitgliederzahlen wieder. Dies



Michael Unser, Betriebsrat der Firma TI Group

setzt jedoch voraus, dass sich jeder Funktionär den schwierigen Diskussionen stellen muss.

Sofern wir die Aufgaben der IG Metall und den Nutzen transparent machen können, werden wir noch weitere Mitglieder gewinnen können. ◀



Infostand am Bismarckplatz

Internationaler Frauentag Frauenspektakel ein großer Erfolg

Bei wesentlich schönerem Wetter als im letzten Jahr war das Interesse der Menschen auf dem Bismarckplatz sehr groß. Nicht nur Frauen machten sich bei den Gewerkschaften und den Frauenorganisationen über aktuelle Entwicklungen kundig. Kaffee und Kuchen der IG Metall Frauen fanden ebenso reißenden Absatz, wie unsere Flugblätter.

Die Sammelbüchsen zur Unterstützung des Frauennotrufs in Heidelberg sind fast prallvoll. Die Trommlerinnen und Trommler von LoloKan waren natürlich wieder ein Magnet zum Stehenbleiben und Mittanzen. Kollege Matthias Wesche rief mit seinen Friedens- und Arbeiterliedern bei »älteren Semestern« Erinnerungen wach. Allen irgendwie Beteiligten ganz herzlichen Dank. ◀

Kurz gemeldet

► **Berufsverbot war falsch.** Die IG Metall fordert, Michael Csaszkozky muss sofort eingestellt werden.

Europas Bildungsminister/innen in Heidelberg

Trotz Pisa nicht viel Neues Schüler/innen und Studierende machten gemeinsam mit attac und den DGB Gewerkschaften IG Metall, Verdi und der Bildungsgewerkschaft GEW dagegen mobil. »Freie Bildung für alle, Bildung ist ein Menschenrecht!« waren die Hauptaussagen der Veranstaltung.

Termine im April

- **Wochenendseminar** des AK Frauen vom 20. bis 22. April, Verdi-Schule Mosbach
- **Wochenendseminar** des AK Migranten vom 20. bis 22. April, Verdi-Schule Mosbach
- **17. April, 17.30 Uhr:** AK Migranten in der Verwaltungsstelle
- **18. April, 17 Uhr:** AK Frauen in der Verwaltungsstelle
- **18. April, 16.30 Uhr:** Betriebsräte-Treffen im Büro Sinsheim
- **19. April ab 14 Uhr:** Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle
- **23. April, 17.30 Uhr:** VKL-Sitzung in der Verwaltungsstelle
- **25. April, 13.30 Uhr:** AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle
- **26. April, 17 Uhr:** OJA-Sitzung in der Verwaltungsstelle

Weitere Informationen auch im Internet:
www.heidelberg.igm.de

Impressum

IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Straße 2 a, 69115 Heidelberg, Telefon 0 62 21-98 24-0 Fax 0 62 21-98 24-30 E-Mail: heidelberg@igmetall.de Internet: www.heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

Das wird der 1. Mai in Heidelberg

Demonstration und Markt der Möglichkeiten

Die Maidemonstration beginnt um 11 Uhr am Bismarckplatz. Eine Kulturgruppe begleitet die Kolleginnen und Kollegen durch die Hauptstraße zum Marktplatz vor dem Rathaus. Wie in den Jahren zuvor beteiligen sich wieder alternative Organisationen wie attac, internationale Solidaritätsorganisationen, Friedensbewegung, Arbeitslosen- und andere Selbsthilfegruppen und es gibt wieder Info-Stände verschiedener Parteien. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Es gibt ein Kulturprogramm und ein Programm für Kinder. Es gibt verschiedene Talkrunden zur Tarifrunde und Rente mit 67, moderiert vom SWR mit Betriebs- und Personalräten, ebenso mit JugendvertreterInnen zu Bildung und Ausbildung. ◀

Clara Zetkin Preis 2007

Elvira Muschler erste Preisträgerin

Elvira Muschler bekam am 8. März den ersten Clara Zetkin Preis 2007 verliehen.

In Kitzingen/Main geboren und 1943 nach Schnaitheim evakuiert, musste sie sehr früh die Kinderrolle ablegen. Mit 15 fing sie

zu arbeiten an und machte dann eine Ausbildung zur Kauffrau. Kurz darauf heiratete Elvira und war zehn Jahre lang Mutter und Hausfrau. Nach ihrer Scheidung langte das Geld nicht und sie begann 1965 bei Siemens (heute

EPCOS) zu arbeiten. Von ihrem zweiten Ehemann kamen noch weitere sieben Kinder dazu, und trotz einem fast nicht

zu bewältigendem Alltag wurde sie Betriebsrätin und engagierte sich über 20 Jahre in der IG Metall.

Sie war 15 Jahre lang OFA-Vorsitzende und saß acht Jahre für die SPD im Gemeinderat. Heutzutage leitet sie in der Selbstverwaltung die Seniorenakademie und hört nicht auf, aktiv zu sein.

Deswegen haben sich auch die IG Metall-Frauen für Elvira Muschler entschieden und sehen in der Preisverleihung eine Würdigung ihres langjährigen, politischen gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Lebenswerks. ◀



Urkunde und Blumen für die erste Preisträgerin

Ditis Heidenheim

Haustarifverhandlungen beginnen

Nach intensiver Betreuungsarbeit und einer erfolgreichen Betriebsrats- und Jugend- und Auszubildendenvertreterwahl im Jahr 2006 beginnen im März die ersten Gespräche mit den Arbeitgebern, um einen an die Branche und das Haus abgestimmten Haustarifvertrag abzuschließen.

»Dies ist für alle Beteiligten ein sehr großer Erfolg und setzt für die IG Metall-Verwaltungsstelle Heidenheim ein positives Zeichen«, meint die Betriebsbetreuerin Cynthia Jakupovic, Projektsekretärin in der IG Metall.

Tarifrunden 2007 der IG Metall

► Mit einer Forderung von 6,5 Prozent Einkommenserhöhung geht die IG Metall in die Tarifrunde 2007 für die **Metall- und Elektroindustrie**. Die Tarifverträge laufen zum 31. März 2007 aus und die erste Tarifverhandlung ist am 14. März. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage erwarten die Beschäftigten eine angemessene Erhöhung der Entgelte. Damit dies Realität wird, laufen die Vorbereitungen in den Betrieben.

► Nachdem die Löhne und Gehälter zuletzt am 1. November 2006 um 2,5 Prozent in der **Textilindustrie** erhöht wurden, werden die Einkommen nun ab dem 1. Mai um weitere zwei Prozent angehoben. Aufgrund des vorjährigen Tarifausschlusses mit zweijähriger Laufzeit gibt es in der Textilindustrie in diesem Jahr keine Tarifrunde. Die Tarifverträge laufen bis 29. Februar 2008. Dann wird auch in der Textilindustrie wieder über neue Einkommen verhandelt.

► Am 16. Februar beschloss die Tarifkommission in Baden-Württemberg der **Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie** einstimmig eine Forderung von 6,5 Prozent. Selbst die Arbeitgeber bestätigen inzwischen, dass die wirtschaftliche Lage ganz hervorragend ist. Die Produktivität steigt weiter, der Anteil der Einkommen am Umsatz sinkt. Dieser Trend kommt allein den Arbeitgebern zugute. Aber vom Profit müssen alle profitieren.

► Am 7. Februar war die Sitzung der bezirklichen Tarifkommission **Metallbauer- und Feinwerktechnik**. Dabei zeigte sich nach eingehender Betrachtung der Bundes- und Landeszahlen, dass beide Bereiche wirtschaftlich signifikant besser dastehen als in den vergangenen Jahren. Die Berichte aus den Betrieben zeigten überwiegend eine sehr ordentliche Auslastungs- und Ertragslage. Deshalb wurde einstimmig eine Forderung von 5,5 Prozent beschlossen.

Ausstellung der IG Metall

Heidenheim: 50 Jahre Migration



Ausstellungseröffnung: die ersten Besucher

Die Fotoausstellung 50 Jahre Migration »Das Land das nicht unser war« wurde für drei Wochen im Heidenheimer Rathaus gezeigt.

Bereits am Eröffnungstag haben 80 Besucher die Möglichkeit genutzt, sich über die Ankunft, die Lebens- und Arbeitsbedingungen und die Schwierigkeiten, mit denen die Migranten zu kämpfen hatten, zu informieren. Sekretär Hans-Jörg Napravnik stellte fest, dass Deutschland Arbeitskräfte angeworben hat, aber nicht daran dachte, dass Menschen kommen. So entstanden Probleme, die bis heute gesellschaftlich ungelöst sind. Die Folge sind Diskussionen über Integrationsfähigkeit und Akzeptanz-

probleme auf beiden Seiten. Bürgermeister Domberg stellte im Rahmen der Ausstellungseröffnung fest, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Rund 40 Prozent aller Heidenheimer haben familiäre Wurzeln außerhalb der Bundesrepublik. ◀

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21- 93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich), Rudi Neidlein

Kampf der Belegschaft bei Sanmina SCI

»Wir lassen uns das nicht gefallen«

Wie in der letzten Lokalseite bereits berichtet, soll die Firma Sanmina SCI geschlossen werden. Die Beschäftigten lassen sich das nicht so einfach gefallen und kämpfen um ihre Arbeitsplätze.

Mit großer Wut haben die Beschäftigten auf die bekannt gewordenen Abfindungspläne durch den US-Mutterkonzern reagiert. Demnach sollen die 270 Beschäftigten nach der für 31. März geplanten Werkschließung im Schnitt lediglich mit rund 7 000 Euro brutto abgefunden werden. »Angesichts von Betriebszugehörigkeitszeiten von zum Teil mehr als 30 Jahren ist das nur ein schlechter Witz«, kritisieren Betriebsrat und IG Metall.



In einer schriftlichen Erklärung gegenüber der Geschäftsleitung, machten der Betriebsrat, die Beschäftigten und die IG Metall deutlich, dass es den Beteiligten nach wie vor um die Fortführung des Leiterplattenwerks und damit um den Erhalt der Arbeitsplätze geht. Sie wandten sich deutlich sowohl gegen eine Schließung als auch eine Insolvenz.

Seit Freitag, dem 2. März, ist die Produktivität auf dem Nullpunkt. In einer andauernden Betriebsversammlung »ohne zeitliches Ende«, die am 5. März begonnen hat und bis Redaktionsschluss (14. März) noch andauerte, hatten IG Metall und Beschäftigte das weitere Vorgehen beraten. In der Kritik stehen dabei sowohl die Geschäftsleitung als auch die Siemens AG, von der das Leiter-

plattenwerk im Siemens Industriepark Karlsruhe vor zwei Jahren an den kalifornischen Auftrags-Elektronikhersteller Sanmina-SCI veräußert wurde. Siemens-Chef Klaus Kleinfeld habe inzwischen eine Rücknahme der Auftragskürzungen um mehr als zwei Drittel seit dem vergangenen Jahr abgelehnt. »Ein solcher Schritt wäre aber notwendig, um dem Werk doch noch eine Chance zu geben«, sagte der Erster Bevollmächtigte der IG Metall Karlsruhe, Angel Stürmlinger.

Vorläufiger Höhepunkt der Auseinandersetzung war eine Demonstration gegen Arbeitsplatzabbau in Karlsruhe, auf dem Marktplatz. ◀



Bis Redaktionsschluss dauerte die Betriebsversammlung bereits 1,5 Wochen an



»Siemens hat eine moralische Verantwortung«



Der Betriebsratsvorsitzende Jürgen Keiber ist stolz auf seine »Mannschaft«

Impressum
 IG Metall Karlsruhe
 Ettlinger Straße 3a
 76137 Karlsruhe
 Telefon 07 21-9 31 15-0
 Fax 07 21-9 31 15-20
 E-Mail: karlsruhe@igmetall.de
 Redaktion: Angel Stürmlinger
 (verantwortlich), Martin Obst

20 Arbeitnehmer/innen blockieren in Sorge um ihre Arbeitsplätze den Abtransport der Maschinen

Firma PS Schreiner stellt Insolvenzantrag

Die Firma PS Schreiner mit Sitz in Mannheim/Neckarstadt, hat am Freitag, dem 9. März, einen Insolvenzantrag bei dem Mannheimer Amtsgericht gestellt. Die Firma ist Produzent von mechanischen Teilen. Sie beschäftigt zirka 20 ArbeitnehmerInnen. Den Beschäftigten wurden bisher die Februar-entgelte und Anteile des Weihnachtsgelds nicht ausgezahlt.

Bereits Tage zuvor versammelten sich die von der Geschäftsführung in Sonderurlaub geschickten Beschäftigten vor der Firma, nachdem bekannt wurde, dass im Werk stehende Fabrikationsmaschinen abmontiert und wegtransportiert werden sollten.

Die Beschäftigten wie auch die herbeigerufenen Vertreter der IG Metall erfuhren von der Geschäftsführung, dass die Maschinen Gegenstand eines »Sale and lease back- Vertrags« seien. Wegen nicht gezahlter Leasingraten veranlassten die Leasinggeber die Demontage. Das versuchte die Belegschaft zu verhindern. Die von der Geschäftsleitung gerufene Polizei musste dafür Sorge tragen, dass die Maschinen das Werksgelände verlassen konnten. Den Anwesenden wurde von

dem Geschäftsführer Herrn Schlottermüller zugesichert, dass zeitnah Ersatzmaschinen zur Verfügung stehen würden. Dies ist nicht der Fall. Die Sorge um den Erhalt der Arbeitsplätze ist groß. Die Beschäftigten stehen vor einer ungewissen Zukunft.

Der Betriebsrat und die IG Metall unternehmen alles derzeit Mögliche zur Rettung der Arbeitsplätze und Zahlung der ausstehenden Entgelte. Dennoch

zweifeln die IG Metall-Beauftragten daran, dass hier alles mit rechten Dingen zugeht. Sie wollen eine ernsthafte Prüfung der Sachverhalte durch den bestellten Insolvenzverwalter Dr. Martini.

Der Betriebsratsvorsitzende Heinz Gresse ist erschüttert, mit welcher Dreistigkeit der Geschäftsführer vorging. »Wir wurden in Sonderurlaub geschickt, dass die Geschäftsführung in al-

ler Ruhe die Hallen ausräumen konnte. Nur durch Zufall erfuhren wir von dem ungeheuerlichen Vorgang. Die Belegschaft eilte sofort zu dem Betrieb, um den Abtransport der Maschinen zu verhindern. Leider konnten wir dieses Unterfangen nicht verhindern.«

Der Betriebsrat und die IG Metall sondieren jetzt die Möglichkeiten einer tragfähigen Perspektive für die Beschäftigten. ◀



Der Betriebsratsvorsitzende Heinz Gresse vor dem leergeräumten Betrieb

Produktion soll nach Rumänien und Finnland verlagert werden

Schließungspläne bei der Firma Finnforest

Die Geschäftsleitung der Firma Finnforest informierte Anfang März die Belegschaft, dass der Produktions- und Logistikstandort in Brühl geschlossen werden soll. Die 38 Beschäftigten bearbeiten bisher Spanplatten durch Formgebung und Beschichtung.

Begründet wurde die Entscheidung mit der angeblich mangelnden Wettbewerbsfähigkeit, aufgrund einer ungünstigen Kostenstruktur am Standort Brühl. Daher müsse die Produktion nach Rumänien und Finn-

land verlagert werden. Der Logistikbereich soll neu organisiert, ebenfalls von anderen Standorten aus betrieben werden.

Begründung fehlt

Für den Betriebsrat wie auch die IG Metall ist diese Maßnahme nicht nachvollziehbar. Bisher wurden dem Betriebsrat keine Unterlagen vorgelegt, welche die Entscheidung rechtfertigen würden. Lapidar wurde in dem Schreiben an die »Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter« auf »in Kürze« beginnende Interessen-

ausgleichsverhandlungen verwiesen.

Die zuständige Betreuerin der IG Metall, Barbara Hoppe ist empört: »Ungeachtet des schlechten Stils der Geschäftsleitung fehlt uns bisher jegliche inhaltliche Erläuterung, unterlegt mit entsprechendem Zahlenmaterial. Hier wird mit Existenzen auf Gutsherrenart gespielt.«

Bereits vor fünf Jahren war die Belegschaft – damals unter der Firmierung Schütte Lanz – von Personalabbau betroffen. ◀

1. Mai-Feier des DGB

Demonstration ab dem Gewerkschaftshaus zum Marktplatz in Mannheim, anschließend Kundgebung mit der Rednerin Leni Breymaier, Familienfest mit Kulturprogramm auf dem Marktplatz.

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21-12 54-2 00
E-Mail: mannheim@igmetall.de
Internet: www.mannheim.igm.de

Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein

Schon in sieben Betrieben eingeführt

Der Entgelttarifvertrag kommt 2007

Sieben Unternehmen im Unterland haben mittlerweile den Entgelttarifvertrag (Era) eingeführt.

»Die meisten anderen werden im Laufe des Jahres folgen«, sagt Werner G. Schrott, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Der Era-Experte ist sich aber sicher, dass die Arbeit dann noch nicht zu Ende ist, »denn schon jetzt sehen wir, dass viele Kolleginnen und Kollegen die Eingruppierung ihrer Arbeit bei den Paritätischen Kommissionen reklamieren«.

Die Firmen J. A. Becker in Erlenbach, Fibro in Weinsberg, Illig

in Heilbronn, Kaco mit den Werken in Heilbronn, Kirchhardt und Talheim, Getrag in Untergruppenbach, Vishay in Heilbronn und das Eisenwerk Würth in Bad Friedrichshall entlohnen ihre Beschäftigten bereits nach dem neuen Tarifsystem. Audi, Ksatag, Bosch, Kolbenschmidt und andere werden in diesem Jahr folgen.

Die IG Metall hat die Betriebsräte auf Era seit Jahren vorbereitet. Und sie unterstützt sie bei der Umsetzung im Betrieb. »Als



»Hohe Sicherheit«
Rainer Ludt, Volvo-Betriebsrat

sehr nützlich hat sich unser Era-Arbeitskreis erwiesen«, berichtet Werner G. Schrott. Damit habe man ein Netzwerk von Era-Experten, die sich gegenseitig beraten.

Immer wieder muss sich die IG Metall mit Besonderheiten befassen, sagt Schrott. So wurde für die Beschäftigten der Volvo Busse Deutschland (VBD) ein Era-Ergänzungstarifvertrag vereinbart. Die Volvo Werkstatt war früher Teil des Produktionsstandortes der Busfertigung.

Durch deren Schließung veränderten sich die Tätigkeiten bei VBD, so dass ein erheblicher Teil der Belegschaft in seinem Tarifeinkommen gefährdet war. Durch die Ergänzungsvereinbarung wurden jetzt alle Tarifeinkommen abgesichert. Sie sind nicht anrechenbar und werden bei jedem Tarifabschluss entsprechend erhöht. Rainer Ludt, der Betriebsratsvorsitzende, hält die Regelung für positiv, »denn dadurch erhalten die Beschäftigten eine hohe Sicherheit und können auch in Zukunft motiviert ihre Arbeit verrichten«.

Großes Interesse am neuen Angebot

Start für »Bildung am Freitag«

Die IG Metall im Unterland hat die Reihe »Bildung am Freitag« gestartet.

»Wir wenden uns damit an alle Betriebsräte, Vertrauensleute und interessierte Mitglieder«, sagt Werner G. Schrott, der Zweite Bevollmächtigte. Die Seminare beginnen jeweils um 15 Uhr und enden mit einem gemeinsamen Abendessen. »Wir haben uns für diesen Zeitraum entschieden, damit auch die Schicht-Arbeiter teilnehmen können«, sagt Schrott.

»Rechtsradikalismus in der Region«. Das war der Titel des jüngsten Bildungsnachmittags. André Kaufmann von der IG Metall Schwäbisch Hall berichtete darüber, wie die rechten Ultras versuchen, in kleineren Städten und auf dem Land Fuß zu fassen und nicht selten »den netten Neonazi von nebenan« spielen.

Im Februar referierte Gerhard Zambelli, der frühere Bezirksleiter der IG Metall in Baden-Württemberg, über die Gefahren der Globalisierung. Rechtsanwalt Günter Stark sprach über die

Rechte und Pflichten, die ein Arbeitsverhältnis begründen, die Psychologin Carla Fickenscher über die Funktionsweise von Gesprächen und Jürgen Ergenzinger von der Bezirksleitung der IG Metall über das Tarifrecht.



Gerhard Zambelli

Das nächste Thema heißt »Lohnverzicht sichert keine Arbeitsplätze«. Felix Bader von der Unterländer IG Metall spricht über Hintergründe der aktuellen Tarifrunde. Termin: 20. April. Ort: IG Metall in Neckarsulm. Anmeldungen über das Betriebsratsbüro. ◀

Beyerdynamic

Das Unternehmen, das nicht dem Arbeitgeberverband angehört, bezahlt allen Beschäftigten 100 Euro mehr pro Monat. Die Erhöhung liegt damit zwischen zwei und sieben Prozent. Im April 2008 werden die Entgelte erneut angehoben und zwar um 1,5 Prozent. Der Vertrag läuft Ende 2008 aus.

ITS zieht sich aus Untereisesheim zurück

Aus für Wäscherinnen

Den Initial Textil Service (ITS) in Untereisesheim gibt es nicht mehr.

Von den 179 Beschäftigten hat die Wäscherei Buchholz aus Baden-Baden 30 übernommen. 70 Frauen wurden gekündigt, die Beschäftigten des Fuhrparks und des Services bekamen das Angebot, bei ITS in Schwieberdingen zu arbeiten.

Die Wäscherei Kopp hatte einen guten Namen im Unterland. Dann übernahm Initial Textil Service (ITS) das Familienunternehmen und wollte mit Dumping-Angeboten ganz groß ins Wäschereigeschäft einsteigen. Die Firma gehört dem britischen Rentokil-Konzern und betrieb bis zu 16 Großwäschereien in Deutschland, in denen 1500 Menschen täglich 65 Millionen Schmutzwäsche säuberten. Doch das Konzept scheiterte. Folge: Hunderte von Wäscherinnen in Deutschland bangten monatelang um ihre Arbeitsplätze oder haben sie mittlerweile schon verloren.

Die Frauen hatten lange nicht geglaubt, dass es auch sie treffen könnte. »Jetzt sind sie entsetzt«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Gisela Herrmann. Viele von ihnen seien allein stehende Mütter

sowie Migrantinnen und hätten deshalb kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Der erzielte Sozialplan wird nur zunächst die größte Not lindern.

Die 30 Kolleginnen, die dann bei der Wäscherei Buchholz arbeiten, hoffen, dass es zu keiner Verschlechterung kommt. Der Übernehmer gehört nämlich inzwischen dem Arbeitgeberverband DTW/TATEX an, der dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband im Christlichen Gewerkschaftsbund einen miserablen Tarifvertrag vereinbart hat. Die Stundenlöhne liegen zwei bis drei Euro unter dem IG Metall-Textiltarif. Ahmet Karademir, der zuständige IG Metall-Sekretär, will mit den Beschäftigten versuchen, die bestehenden Standards zu halten. ◀

Impressum

IG Metall Heilbronn – Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32-93 81-0, Fax 0 71 32-93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de Internet: www.igmetall-neckarsulm.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

Trotz aller Proteste: Bundestag beschließt Rente mit 67

8077 Unterschriften gesammelt

Die Metallerinnen und Metaller in der Ortenau haben protestiert und Unterschriften gesammelt. Trotz aller Proteste hat die Große Koalition die Rente mit 67 beschlossen.

Die Metallerinnen und Metaller sammelten in Betrieben und an Infoständen 8077 Unterschriften gegen die Rente mit 67 und gegen das Auslaufen des Altersteilzeitgesetzes. Bei Bosch in Bühl und Bürstner in Kehl gab es betriebliche Aktionen. Die IG Metall-Jugend protestierte am Tag des Bundestagsbeschlusses noch in Berlin – mit fast 1500 Teilnehmern aus dem Land. In einem Brief erinnerte unsere Zweite Bevollmächtigte Ute Herkströter die Offenburger Bundestagsabgeordneten Elvira



Offenburger IG Metall-Jugend in Berlin: Rente mit 67 verbaut unsere Zukunftschancen. 51 aus der Ortenau protestierten bei der entscheidenden Lesung des Bundestages. Mit dabei Azubis von Bosch Bühl, Prototyp Zell a.H., Leopold Wolfach, Benz Haslach, ebmpapst Herbolzheim und Linck Oberkirch. Dazu Betriebsräte von Bürstner Kehl, ein ver.di-Kollege, zwei KollegInnen von Albea und zwei Schülerinnen

Drobinski-Weiß (SPD) und Wolfgang Schäuble (CDU) daran und stellte noch einmal die Forderungen der IG Metall auf. Dennoch haben beide der Rente mit 67 zu-

gestimmt. Ute Herkströter: »Wir werden dafür sorgen, dass die Beschäftigten und die Bürgerinnen und Bürger sich bei der nächsten Wahl daran erinnern.« ◀

Mitgliederwerbung

Erste Erfolge. Nach den Betriebsratswahlen 2006 startete die Mitgliederwerbekampagne richtig durch. Inzwischen gibt es erste Erfolge bei den Neuaufnahmen. Dort wurde ein Plus von 14,5 Prozent verzeichnet. Auch bei der konsequenten Werbung der Azubis zeigten sich Erfolge. Verbessert werden muss allerdings die Haltearbeit bei den Austritten, sagte die Zweite Bevollmächtigte Ute Herkströter: »Da gehen wir jetzt verstärkt dran.« Die IG Metall bedankt sich bei allen aktiven Werberinnen und Werbern.

Nach Übernahme aus der Insolvenz Investitionen

Neue Perspektiven für Benz

Für das traditionsreiche Familienunternehmen Benz in Haslach hat sich nach der Insolvenz eine neue Perspektive ergeben. Der Betrieb wurde von der Zimmer-Gruppe übernommen. Die Arbeit geht weiter und die Beschäftigung für die 155 Mitarbeiter ist gesichert.

Die Zimmer-Gruppe aus Rheinau sieht Benz nicht nur als »ideale Ergänzung« an. »Es wurde bereits mit Investitionen und Neueinstellungen begonnen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Egon Uhl. Ende 2006 – mitten in der



Egon Uhl

Insolvenz – war die Situation unsicher. Die Beratung durch die IG Metall verhalf den Beschäftigten zum korrekten Insolvenz- und Weihnachtsgeld, obwohl der Insolvenzverwalter Letzteres zuerst gar nicht zahlen wollte. Jetzt haben sich die Wolken erstmal verzogen. Einziger Wermutstropfen: Die Zimmer-Gruppe ist nicht tarifgebunden. Die Tarifbindung ist deshalb Ziel des Betriebsrats. Uhl ist schon seit 1990 im Betriebsrat und hat auch schon harte Zeiten mit Entlassungen erlebt: »Das ging mir richtig an die Nieren.« ◀

Vorbereitung auf die Tarifrunde:

Mit Wochenendschulungen wurden Betriebsräte und Vertrauensleute aus dem Bereich der IG Metall Offenburg auf die Tarifrunde vorbereitet (Bild links). Insbesondere wurde diese Frage bearbeitet: Wie können im eigenen Betrieb die Voraussetzungen zur Durchsetzung unserer Forderung getroffen werden? Eine der Schulungen war komplett mit Kolleginnen und Kollegen von Bosch in Bühl besetzt



Tarifrunde beginnt

6,5 Prozent auch in der Ortenau bezahlbar. Offenburgs Bevollmächtigter Viktor Paszehr hält den in der Chemie-Branche erreichten Abschluss von 3,8 Prozent plus Einmalzahlungen für »gut in dieser Branche«: »Ich bin allerdings der Meinung, dass die Situation in der Metallindustrie noch besser ist – deshalb ist unsere Forderung bezahlbar.« Ein Interview mit Viktor:

Wie schätzt du die bevorstehende Tarifrunde ein? »Die Arbeitgeber wollen ja eine hohe Einmalzahlung und nur geringe Prozentanhebungen. Das lehnen wir ab, weil das die Einkommen auf Dauer absenkt. Deshalb wird ein solches Angebot zu Auseinandersetzungen in den Betrieben führen. Die IG Metall will eine hohe prozentuale Entgeltanhebung erreichen.«

Wie wird ein solches Angebot in den Betrieben gesehen? »Unsere Kolleginnen und Kollegen haben schnell erkannt, dass uns die Arbeitgeber hinter Licht führen wollen. Das lassen sie sich nicht gefallen. Sie wollen mehr Geld auf Dauer. Schließlich sind die Preis- und Produktivitätssteigerungen auch auf Dauer.« ◀

Termine im April

- ▶ **10. April:** Sitzung Bildungsbeauftragte, 18 Uhr, Verwaltungsstelle (Vst.)
- ▶ **17. April:** Rentnertreff, 14 Uhr, Vst.
- ▶ **18. April:** Ortsjugendausschuss, 18 Uhr, Vst.
- ▶ **19. April:** Rentenberatung ab 11 Uhr, Vst. Bitte anmelden!
- ▶ **Jeden Donnerstag:** 9 – 17 Uhr Rechtsschutzberatung, Vst.

Impressum

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81 – 9 19 08-30, Fax 07 81 – 9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igmetall.de

Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

ITT Flygt

Erstmals Streik um Sozialtarif im Enzkreis

Die Beschäftigten bei der Firma ITT Flygt Werk haben in einer Urabstimmung am 9. März zu 100 Prozent für den Arbeitskampf gestimmt.

Zum Streikauftakt am 12. März kamen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben des Enzkreis zur Unterstützung der Belegschaft von Flygt, welche sich zu 100 Prozent am Streik beteiligt.

Trotz hoher Produktivität und hervorragender Gewinnsituation von über 20 Prozent Ertrag nach Steuern, hält die Konzernzentra-



Im Streik: Für den Erhalt der Arbeitsplätze

le von ITT Flygt in Schweden an der Verlagerung der Arbeitsplätze fest. Dem Betriebsrat und der IG

Metall konnten bis zum heutigen Tag keine Zahlen und Fakten genannt werden, mit denen Kos-

teinsparungen durch die Verlagerung belegt werden. Ein schlüssiges Weiterführungskonzept des Betriebsrats, wie ITT Flygt Werk im Brötzingertal als so genannter Product Shop mit erweiterter Kompetenz und mit noch günstigerer Kostenstruktur weitergeführt werden kann, wurde vom Management zwar für gut befunden, aber abgelehnt.

Deshalb ist der Streik Notwehr, um zumindest den Preis bei den Sozialabfindungen so hoch wie möglich zu treiben. ◀

Trautz

Qualifizierung und Sozialplan erstritten

Trautz wird zum 30. Juni 2007 liquidiert. Für die Beschäftigten konnte eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) mit einer Verweildauer von sechs bis zwölf Monaten sowie ein Sozialplan durchgesetzt werden. ◀

Guthmann & Wittenauer Weiter soll Personal abgebaut werden

Die Verluste halten trotz Sanierungstarifvertrag an. Die neue Geschäftsleitung schreitet abermals zu Entlassungen. Die IG Metall fordert auch hier eine Qualifizierungsgesellschaft sowie einen Sozialplan. Zusätzlich müssen den von Entlassung Betroffenen die eingebrachten Leistungen auf Grund des Sanierungstarifvertrags zurückbezahlt werden. ◀



Aktion zum Internationalen Frauentag

Era-Einführung

Scharfe Auseinandersetzung bei Behr

Die Beschäftigten bei Behr sind stinksauer. Die Geschäftsleitung teilte den Beschäftigten die Era-Einstufung Ende Februar mit. Bei fast allen wurde die Arbeit weitaus geringer bewertet als bislang. Und das an einem Standort, der ein hohes Qualifikationsprofil an die Belegschaft stellt. Keinesfalls entsprechend den Einstufungen des Era-Tarifvertrags.

Der Betriebsrat hatte über 90 Prozent der Aufgabenbeschreibungen und Einstufungen widersprochen. Doch darum scherte sich die Geschäftsleitung bei Behr nicht. Sie zog die Era-Einführung nach Gutsherrenart durch. Besonders dreist traf es einen Beschäftigten, der bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit ist und zuvor in der Instandhaltung arbeitete. Er wurde von vor-



Protest: Era darf nicht zur Lohnsenkung missbraucht werden

mals AW 14 von der Geschäftsführung in die EG 1 eingestuft. Erst als sich die Beschäftigten in größeren und kleineren Gruppen massenhaft beim Betriebsrat beschwerten und der Betriebsrat Abteilungsversammlungen organisiert und Sonderschichten ablehnte, kam wieder Bewegung in die Sache. Era kann und darf nicht als Kostensenkungsprogramm missbraucht werden. Dies hat der Betriebsrat und die IG Metall nochmals deutlich gemacht. Jetzt ist es an der Geschäftsleitung,

tatsächlich wie angekündigt konstruktive Lösungsvorschläge zu machen und zu einer kooperativen Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat zurück zu kehren. ◀

Zwei Schritte vor und keiner zurück

Internationaler Frauentag 2007

Im Zentrum der »Salongespräche« am Sonntag, dem 12. März, anlässlich des diesjährigen Frauentags stand in diesem Jahr eine Multivisionsshow über den Kampf der Heinefrauen um gleichen Lohn für gleiche Arbeit in den Jahren 1979 bis 1981, die

von unseren Frauen mit viel Engagement erstellt wurde. Auch heute verdienen die Frauen in Deutschland im Durchschnitt 21 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Daher ist das Thema auch heute brandaktuell. ◀

Termine

- ▶ **2. April, 13.30 Uhr**
Kontaktteam Arbeitssuchende im IG Metall Büro
- ▶ **26. April, 17 Uhr**
Funktionärsversammlung in der Gaststätte Bären in Eutingen
- ▶ **19. April, 17 Uhr**
Frau Total im IG Metall Büro
- ▶ **24. April, 18 Uhr**
Jugend-Sitzung in Karlsruhe

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-15 70-0
Fax 0 72 31-15 70-50

Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

Tarifrunde 2007: Plus ist Muss

Metaller in der Region wollen 6,5 Prozent mehr

In einer Umfrage haben sich die tarifgebundenen Betriebe in der IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen mehrheitlich für eine Tarifforderung von 6,5 Prozent ausgesprochen.

Die Tarifrunde 2007 – eine reine Entgelttrunde – steht vor der Tür. Die Zeitungen übertreffen sich bei der Formulierung von wirtschaftlichen Erfolgsmeldungen. Südkurier vom 13. März 2007: »Wirtschaft in Hochform – Die deutsche Konjunktur wird 2007 das Wachstum des Vorjahres noch



Tarifrunde 2006: Autokorso in Furtwangen Ergebnis: +3 Prozent



Tarifrunde 2004/2005: Im Schnee auf der Baar; Ergebnis: +2,2 Prozent / + 2,7 Prozent

leicht übertreffen.« Trotzdem wollen die Arbeitgeber, dass die eigenen Beschäftigten, die den Erfolg erwirtschaftet haben, nicht davon profitieren. Jetzt ist es an der Zeit, dass sich die IG Metall-Mitglieder auf ihre Stärke besinnen. Sie fordern ihren gerechten Anteil am Aufschwung ein. In einigen Betrieben hat die Information, wie die Geschäftsführungen mit der Era-Einführung die Entgelte senken wol-

len, zusätzlich für Zündstoff gesorgt. Die in jeder Sonntagsrede gelobten Beschäftigten werden vom Arbeitgeber montags rasiert. Als Schuldiger für das Weniger im Geldbeutel wird schnell die IG Metall genannt. Frei nach dem Motto »Gibt es mehr, kommt es vom Arbeitgeber, gibt es weniger, ist die IG Metall schuld.« Das wollen die Metaller in den Betrieben nicht mit sich machen lassen. Eine Tarifrunde bedeutet



Tarifrunde 2002/2003: In Böblingen vor dem Verhandlungslokal; Ergebnis: +4,0 Prozent / +3,1 Prozent und Era



Tarifrunde 2000/2001: JAV diskutiert Übernahme; Ergebnis: + 3,0 Prozent / +2,1 Prozent

auch immer Mitgliedergewinnung. Nie ist die IG Metall in den Betrieben so präsent wie zur Tarifrunde. Deshalb müssen jetzt Nichtmitglieder überzeugt werden, dass es sich lohnt, Widerstand zu organisieren – sei es beim Era oder in der Tarifrunde 2007. Durch die Forderung der Studiengebührenübernahme von 500 Euro durch den Arbeitgeber wird auch auf die BA-Studenden zugegangen. ◀

Kundgebung gegen Rente mit 67

Der Kampf geht weiter

Der strömende Regen wurde nur durch Hagelschauer unterbrochen. Bei widrigsten Wetterbedingungen sind fast 500 Kundgebungsteilnehmer auf den Latschariplatz gekommen, um gegen die Rente mit 67 zu demonstrieren.

»Das zeigt mir, wie wichtig den Beschäftigten das Thema ist«, sagt Michael Ruhkopf, Erster Bevollmächtigter. Es macht auch keinen Sinn jetzt, nachdem der Berliner Blödsinn verabschiedet wurde, einzuknicken, sondern wir müssen das Thema weiterführen, weil in der Tarifrunde 2008 unser Tarifvertrag zur Alterszeitzeit verhandelt wird. »Damit verfolgen wir das Ziel, dass Beschäftigte in einem gesunden Zustand den Betrieb verlassen können«, betont der Gewerkschafter. Außerdem wird über den Beschäftigungssicherungstarifvertrag verhandelt. Wichtig-

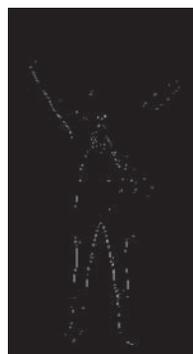


Zwischen Regen und Hagel Teilnehmer der Kundgebung in Villingen

ter Bestandteil ist die Übernahme der ausgebildeten Jungfacharbeiter nach bestandener Abschlussprüfung. Die Alten sollen bis zum Umfallen arbeiten und die Jungen schließt man von der Arbeit aus. Kein Wunder, dass in Deutschland weniger Kinder geboren werden – bei diesen Zukunftsaussichten. Dass unsere Mitglieder das auch so sehen, zeigt die Teilnahme an der Kundgebung. »Wir behalten das Thema im Auge – zur Not bis zur Bundestagswahl.« ◀

Der Metall-Man muss ran
Lärmmessung – und dann kam die Abmahnung

Bei seinen Rundflügen über den Dächern der Verwaltungsstelle hat der Metall-Man folgendes beobachtet: Bei der Lärmmessung in einem Betrieb auf der Baar hat ein Vertreter von Südwestmetall den Lärm gemessen. Dabei sollten die Arbeiter gaaanz leise sein, damit sich das Lärmresultat nicht geschäftsschädigend auswirkt. Ein Beschäftigter hat trotzdem weiter gearbeitet – deshalb hat er jetzt eine Abmahnung erhalten. Der Metall-Man hat Klage eingereicht – Wir berichten weiter. ◀



Er fliegt wieder – der Metall-Man

Homepage



Unter www.vs.igmetall.de präsentiert die IG Metall-Verwaltungsstelle ihr neues Internetangebot. Einfach mal reinklicken und sich auf den neusten Stand bringen.

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Ergänzungstarifvertrag für das Verpackungsmaschinen-Werk in Waiblingen

Mehr Qualifizierung bei Bosch

Die Bosch-Beschäftigten des Waiblinger Verpackungsmaschinen-Werks sollen in den nächsten Jahren umfangreich qualifiziert werden. Darauf haben sich die IG Metall, der Betriebsrat und die örtliche Geschäftsführung geeinigt. Mit der Qualifizierung, organisatorischen und personellen Änderungen beim Management sowie geringeren Personalkosten soll das Werk aus den negativen Zahlen kommen. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis Ende 2010 ausgeschlossen.

Zwei Monate lang haben Dieter Knauß (IG Metall Waiblingen) und Frank Iwer (IG Metall Baden-Württemberg), Ortsvorstandsmitglied und Betriebsratsvorsitzender Anton Kutska und Vertrauenskörperleiter und freigestellter Betriebsrat Andreas Biermayer zusammen mit Bosch Verpackungstechnik in Waiblingen verhandelt. »Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, sagt Anton Kutska. Er denkt dabei vor allem an die weit reichende Ver-

einbarung zur Qualifizierung der rund 800 Beschäftigten, darunter etwa 200 Monteure, die die Bosch-Maschinen weltweit aufstellen und zum Laufen bringen.

Bisher sei die Weiterbildung trotz Qualifizierungstarifvertrag »stiefmütterlich« behandelt worden, berichtet Andreas Biermayer. Jetzt muss das Bosch-Werk jeden Mitarbeiter pro Jahr mindestens 35 Stunden lang fortbilden; die Zeit dafür übernimmt der Beschäftigte.

Druckmittel

Sollten die 35 Qualifizierungsstunden nicht erfolgen, muss Bosch das Geld für die zu viel eingebrachte Arbeitszeit wieder an die Beschäftigten zurückgeben. Ein Teil fließt in die betriebliche Altersvorsorge des Betroffenen, der Rest in einen noch zu gründenden Fonds für einen flexiblen Renteneinstieg.

»Damit haben die Kollegen ein Druckmittel«, sagt Dieter Knauß, der Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, denn wenn Bosch sich nicht um die Weiterbildung kümmert, hat das Werk keinen Vorteil davon.

»Die möglichen Schulungsthemen sind vielfältig«, sagt Andreas Biermayer. Das reiche vom Englisch-Kurs bis zur Einführung in neue Technologien – zum Beispiel Servomotoren. Über die Auswahl der Themen oder die Vermittlungsmethoden sollen je drei Vertreter der Werksleitung, des Betriebsrats und der IG Metall-Vertrauensleute entscheiden.



Kollegen bei der Ausprobe einer Kartoniermaschine

Vereinbart wurde auch eine Kürzung des Weihnachtsgelds und Urlaubsgeldes in den Jahren 2009 und 2010. Wer auf die Kürzung nicht verzichten kann oder will, muss als Ausgleich dafür Arbeitszeit einbringen. Geld spart das Bosch-Werk außerdem damit, dass nur ein Teil des Era-Fonds ausgezahlt wird.

Insgesamt führt dies zu einer Reduzierung der Personalkosten um sieben Prozent. Die übertariflich bezahlten Angestellten müssen in gleicher Größenordnung auf Teile ihres Gehalts verzichten. Weiterhin fällt wie schon in den vergangenen Jahren die jährliche Bosch-Prämie weg.

Aus Fehlern gelernt

Bosch verzichtet dafür bis Ende 2010 auf betriebsbedingte Kündigungen und die Auslagerungen einzelner Bereiche. Zudem werden wie bisher jährlich 18 neue Ausbildungsplätze angeboten.

Dieter Knauß hält den Vertrag unter den gegebenen Bedingungen für einen Erfolg. »Ich bin aber auch aus einem anderen Grund optimistisch für die Zukunft des größten Bosch-Werks für Verpackungsmaschinen«, sagt der Waiblinger IG Metall-Chef. »Die

Geschäftsführung hat offensichtlich aus Fehlern der Vergangenheit gelernt.« Das betreffe neben der Vernachlässigung der Qualifizierung auch das Produktmanagement, das Marketing und den Vertrieb, »für die die zum Teil sehr kompetenten Produktbereiche jetzt endlich mehr Verantwortung erhalten. Bedauerlich ist, dass die Beschäftigten wieder einmal für die Fehler des Managements zahlen müssen«, sagt Knauß.

Verzicht ist befristet

Die Laufzeit der Abmachungen, die aus einem Ergänzungstarifvertrag und einer Betriebsvereinbarung besteht, endet 2010. Da eine Nachwirkung ausgeschlossen ist, gelten dann wieder unverändert die gültigen Flächentarifverträge und die Bosch-Betriebsvereinbarungen. ◀

Kurz notiert

Mitgliederwerbung 2006: Die Betriebsräte und IG Metall-Vertrauensleute der Firmen Ritter in Strümpfelbach, Schefenacker in Schwaikheim und der Bosch Verpackungsmaschinen in Waiblingen haben den Mannschaftswettbewerb der IG Metall im Rems-Murr-Kreis gewonnen. Beim Einzelwettbewerb wurde Juan Rodriguez, der Betriebsratsvorsitzende von Schefenacker ausgezeichnet.

Giesser: Die knapp 100 Beschäftigten der Johannes Giesser Messerfabrik GmbH in Winnenden haben endlich wieder einen Betriebsrat. Zum Vorsitzenden wurde Uwe Essert gewählt.

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Fax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
Internet: www.waiblingen.igm.de

Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)